

Franckesche Stiftungen zu Halle

William Shakespear's Schauspiele

Der Liebe Müh ist umsonst

Shakespeare, William

Zürich, 1775

VD18 90844955

Dritter Auftritt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216112

Dritter Auftritt.

Olivia. Viola.

Olivia. Geben Sie mir ihre Hand, mein Herr.

Viola. Mit meinen unterthänigsten Diensten;
gnädiges Fräulein.

Olivia. Wie ist Ihr Name?

Viola. Cäsario ist Ihres Dieners Name, schöne
Prinzessin.

Olivia. Meines Dieners, mein Herr? — Die
Welt hat ihre beste Anmuth verloren, seitdem man
niedrige Verstellung Komplimente nennt. Sie sind
des Herzogs Orsino Diener, junger Mensch.

Viola. Und er ist der Ihrige, gnädiges Fräulein.
Der Diener Ihres Dieners muß nothwendig
auch Ihr Diener seyn.

Olivia. An ihn denk' ich nun gar nicht; ich
wollte, seine Gedanken wären lieber gar leer, als
voll von mir.

Viola. Gnädiges Fräulein, ich komme in der
Absicht, Ihre schönen Gedanken zu seinem Vortheile
zu lenken.

Olivia. O! mit Ihrer Erlaubniß, ich bitte
Sie — — Ich sag' Ihnen ja, Sie möchten mir
nichts mehr von ihm sagen. Sie könnten eine an-
dre Saite rühren, wo ich Sie lieber hören wollte,
als Musik aus dem Himmel.

Viola. Gnädiges Fräulein — —

Olivia. Mit Erlaubniß, wenn ich bitten darf
— — ich schickte Ihnen, nach der letzten zaubervol-

len Erscheinung, die Sie hier machten, einen Ring nach. So hintergieng ich mich selbst, meinen Bedienten, und, wie ich fürchte, auch Sie. Sie müssen es mir sehr übel deuten, daß ich Ihnen das mit List aufdringe, wovon Sie wußten, daß es Ihnen nicht gehörte. Was mußten Sie davon denken? — haben Sie deswegen so nachtheilig von meiner Ehre gedacht, als ein unempfindliches Herz denken kann? Einem von Ihrem scharfsichtigen Verstande ist genug gesagt; ein Cypruß, *) nicht ein Busen, deckt mein Herz. Und nun lassen Sie hören, was Sie zu sagen haben.

Viola. Ich bedaure Sie.

Olivia. Das ist schon Eine Stufe zur Liebe.

Viola. O nein, nicht die kleinste Stasel; oft bedauert man sogar seine Feinde.

Olivia. Nun, so, dünkt mich, ist es Zeit, wieder zu lächeln. O wie so geneigt doch die Armen sind, stolz zu seyn! Wenn man ja zum Raube werden muß, so ist es doch besser, durch einen Löwen zu fallen, als durch einen Wolf. — (Die Glocke schlägt.) Die Glocke wirft mir vor, daß ich die Zeit verderbe. Fürchten Sie sich nicht, guter junger Mensch, ich mache keine Ansprüche an Sie. Und doch, wenn Verstand und Jugend bey Ihnen zur Reife kommen werden, so wird Ihre Frau, allem Ansehen nach, an Ihnen einen feinen Mann haben. Hier geht Ihr Weg hin, westwärts.

*) Ein durchsichtiger Stof • • Johnson.

Viola. Gut. — Ich wünsche Ihnen also Vergnügen und gute Laune. Haben Sie mir nichts an meinen Herrn aufzutragen, gnädiges Fräulein?

Olivia. Warte noch. Ich bitte dich, sage mir, was du von mir denkst?

Viola. Ich denke, daß Sie denken, Sie sind nicht, was Sie sind.

Olivia. Wenn ich so denke, so denk' ich eben das von Ihnen.

Viola. Und so denken Sie recht; ich bin nicht, was ich bin.

Olivia. Ich wollte, Sie wären, wie ich Sie wünschte!

Viola. Würd' ich dann besser seyn, mein Fräulein, als ich ist bin? — Ich wollt', es wäre so; denn ist bin ich Ihr Narr.

Olivia. Wie anmuthig selbst Verachtung und Zorn auf seinen schönen Lippen läßt! Eine mörderische Schuld verräth sich nicht schneller, als Liebe, die sich verbergen will; die Nacht der Liebe ist Mittag. Cäsario, bey den Rosen des Frühlings, bey der jungfräulichen Ehre und Treue, und bey allem in der Welt! ich liebe dich so sehr, daß, trotz allem deinem spröden Wesen, weder Wiß noch Vernunft meine Leidenschaft verbergen kann. Erzwing' dir daher, daß ich dir mein Herz selbst antrage, keinen Grund, es zu verschmähen. Verbinde lieber auf diese Art Einen Grund mit dem andern: Gefuchte

(Dritter Band.)

B 6